

EXPO 2035 BERLIN

Ganz Berlin eine Weltausstellung!

Wir machen Berlin zur Weltausstellung!

Wir wollen Begeisterung für die Zukunft wecken – mit einer neuen Art der EXPO. Ganz Berlin eine Weltausstellung!

Ausgabe 3 | 2025

KONZEPT

EXPO 2035 Berlin

Deshalb muss die Weltausstellung 2035 nach Berlin

BESUCH

EXPO in Osaka

Zu Besuch in Japan auf der Weltausstellung 2025

KAMPAGNE

Jetzt mitmachen!

Unser Crowdfunding für Berlins strahlende Zukunft

GESPRÄCH

Megaevent EXPO

Wie das Berlin Event Network (BEN) den EXPO-Plan findet

Global Goals
Berlin

tipBerlin

LEVEL UP YOUR HONOR



SAMURAI
MUSEUM BERLIN



4000 COLLECTION OBJECTS
1000 YEARS OF HISTORY
70 INTERACTIVE DISPLAYS
1 MUSEUM IN EUROPE

MUSEUM WEB



SAMURAI MUSEUM | EVERYDAY FROM 10AM TO 7PM | AUGUSTSTRASSE 68 | 10117 BERLIN

Photo: S. Makris

Inhalt

Berlin in schön: Seit einigen Wochen ist unsere EXPO-Kampagne überall sichtbar. Mit der Idee, Berlin zur Gastgeberstadt der Weltausstellung 2035 zu machen, ist es uns ernst. Die EXPO 2035 markiert in mehrfacher Hinsicht ein Novum: Zum ersten Mal ist sie nicht als klassisches Ausstellungsgelände geplant, sondern als Weltausstellung, die sich über den gesamten urbanen Raum erstreckt. Ebenso einzigartig ist, dass sie nicht von oben initiiert, sondern aus der Zivilgesellschaft heraus gefordert und vorangetrieben wird – ein Ausdruck des wachsenden Wunsches, globale Zukunftsthemen gemeinschaftlich und partizipativ zu gestalten. So kann Zukunftsangst durch Erfahrung und Teilhabe verwandelt werden – in Neugier, Gestaltungsfreude und Zuversicht. Die EXPO 2035 in Berlin soll ein Jahrhundertereignis werden, das positive Effekte für kommende Generationen bringt. Sie soll das Leben im Hier und Jetzt verbessern, das Beste unserer Stadt erhalten – und zugleich Raum für Neues schaffen. Unser Cover gibt einen Vorgeschmack auf Berlin im Jahr 2035: grün, schön und voller Optimismus!



4

Das fortgeschrittene EXPO-Konzept zeigt: Berlin ist genau die richtige Stadt für eine Weltausstellung.

16

2035 nachhaltige Projekte sollen die EXPO 2035 in Berlin formen. Wir stellen wegweisende Ideen vor.

22

Unsere Reise zur EXPO 2025 in Osaka zeigte einmal mehr: „Berlin is the place where the EXPO belongs“.

25

Es ist uns ernst mit der EXPO 2035 in Berlin: Nun startet unser Crowdfunding für Berlins strahlende Zukunft!

26

Was bedeutet ein Megaevent wie die EXPO für die Stadt? Interview mit dem Berlin Event Network (BEN).

32

Schüler:innen-Gastbeitrag: Wenn junge Menschen den Stundenplan gestalten, hat Bildung Zukunft.

34

Global Goals für Berlin e.V. sucht neue Mitglieder! Unterstütze mit uns Berlins Wandel!

Zeit für eine neue Weltausstellung

EXPOs waren schon immer ein Spiegel ihrer Zeit – Anlässe, an denen Fortschritt, Kultur und gesellschaftliche Visionen sichtbar wurden. Heute steht die Welt vor großen Veränderungen: Fragen von Nachhaltigkeit, Technologie und sozialem Zusammenhalt verlangen unsere Aufmerksamkeit. Genau jetzt braucht es eine neue Art der EXPO – eine, die Menschen begeistert und verbindet

Bestehende Planung nutzen: Die EXPO 2035 in Berlin soll stadtweit erlebbar sein und vorhandene Projekte voranbringen. Als Hauptgelände kommen mehrere Standorte in Frage, etwa der CleanTech Business Park Marzahn – Berlins größtes zusammenhängendes Industriegebiet

Das Konzept für die EXPO 2035 in Berlin nimmt immer klarere Formen an. Mit Blick auf die bisherigen Gastgeberstädte wäre Berlin nicht nur in Bezug auf den Umgang mit Menschenrechten, Demokratie und gelebter Diversität eine zeitgemäße Wahl. Der Weg zur EXPO 2035 könnte wichtige Veränderungen in der Stadt anstoßen und bietet das Potenzial, eine Ausstellung zu gestalten, die bleibt. Für die Stadt und ihre Bewohner:innen.

Mit Blick auf die bisherigen Gastgeberstädte der EXPO seit der Jahrtausendwende – von Shanghai (2010) über Mailand (2015) bis Dubai (2020) – zeigt sich, dass die Wahl stets auf international sichtbare, innovative Städte fiel, die sich

als Schaufenster für Fortschritt, Technologie und Zukunftsvisionen inszenieren wollten. Berlin würde sich hier nahtlos einreihen – und doch mit einem ganz eigenen Ansatz auftreten.

Seit 2022 läuft ein Prozess, der die Hauptstadt transformieren soll: initiiert vom Verein Global Goals für Berlin e.V., gemeinsam mit Akteur:innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Von einer liebenswert chaotischen Großstadt, die Menschen aus aller Welt anzieht, die ihre kreativen Ideen und Ideale einbringen wollen, zu einer nachhaltigen Metropole mit Vorbildcharakter, die erwachsen geworden ist und an sich und die Zukunft glaubt.





„Ich will die EXPO 2035 in Berlin, weil Berlin als weltoffene und innovative Stadt der perfekte Ort für die EXPO 2035 ist. Die Weltausstellung wird zeigen, wie die Stadt eine globale Vision mit lokalem Engagement verbindet.“

CAROLINE OELMANN,
GESCHÄFTSFÜHRUNG BERLINOVO
IMMOBILIEN GESELLSCHAFT MBH



„Wir brauchen die EXPO 2035, weil sie Berlin und Brandenburg gemeinsam international sichtbar macht – als starke, innovative und nachhaltige Wirtschaftsregion.“

INA HÄNSEL,
PRÄSIDENTIN DER
IHK POTSDAM



„Berlin braucht die EXPO 2035, weil mit einem Großereignis, bei dem die Welt sechs Monate lang zu Gast in Berlin ist, eine große Chance einhergeht: die Hauptstadtregion als führenden Innovationsstandort stärken, Investitionen in die Infrastruktur beschleunigen und die Menschen beteiligen.“

MANJA SCHREINER,
IHK-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRERIN

EXPO 2035 IN BERLIN: DER WEG IST DAS ZIEL

Global Goals für Berlin e.V. möchte die EXPO 2035 nach Berlin holen und treibt im Zusammenhang mit dieser Idee das Erreichen der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen voran. In zehn Jahren soll Berlin eine nachhaltige Bühne sein, auf der Akteur:innen aus aller Welt ihre Visionen für eine bessere, nachhaltige Welt präsentieren. Nicht zuletzt die Berliner:innen selbst.

Der Verein fördert und unterstützt Menschen aus allen Branchen in Berlin, die nachhaltige Ansätze verfolgen und gemeinnützige Ideen realisieren. Global Goals für Berlin e.V. vernetzt wichtige Entscheider:innen, schafft Aufmerksamkeit für das Potenzial einer EXPO in Berlin und die damit verbundenen Chancen für die gesamte Stadtgesellschaft.

Ziel ist es, gerechte und nachhaltige Lösungen auf dem Weg zur EXPO 2035 im Alltag aller Berliner:innen zu verankern und innovative Ideen in allen Bereichen sicht- und nutzbar zu machen.

Ziel ist es zudem, ein Bewusstsein zu schaffen: Wir stehen an einem Wendepunkt. Und müssen jetzt handeln, wenn die Zukunft gelingen soll. Berlin kann zeigen, dass Veränderung möglich ist, mit Kreativität, Mut und gelebter Vielfalt. Die Stadt kann und soll als gutes Beispiel vorangehen und andere Metropolen weltweit inspirieren.

Von der „Gieß-den-Kiez-Initiative“ über den Fußballverein, der sich für Toleranz und Kreislaufwirtschaft stark macht, bis hin zum riesigen Innovationszentrum für Medizin, das globale Gen- und Zelltherapien auf modernste Weise revolutioniert: Berlin ist bereits ein Melting Pot des Machertums und steckt voller Projekte, Initiativen und Unternehmen, die eine bessere Zukunft für alle im Blick haben. Berlin ist ständig in Bewegung, erfindet sich neu und überrascht. Die eine Dekade andauernde Transformation Berlins soll die drängendsten Probleme der Gegenwart lösen, neue Perspektiven eröffnen, Hoffnung stiften und Berlin schließlich zur nachhaltigen Gastgeberstadt der Weltausstellung 2035 machen.

2025 – 2035: OSAKA, RIAD... UND DANN BERLIN?

Mit einem Blick nach Japan zeigt sich, wie groß das internationale Interesse an Zukunftsthemen derzeit bereits ist: Bis Ende Oktober findet die EXPO 2025 in Osaka, Japan, auf der künstlichen Insel Yumesima statt. Über 160 Länder präsentieren ihre Ideen für eine lebenswerte Zukunft, mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit, Gesundheit und digitale Innovation. Täglich besuchen Hunderttausende das Gelände, das rund 80 Pavillons beherbergt, darunter spektakuläre Bauwerke von Architekt:innen wie Sou Fujimoto, Kengo Kuma, Shigeru Ban oder Norman Foster.

Die EXPO 2025 ist ein global sichtbares Schaufenster: Sie zeigt, wie Technik, Kultur und ökologisches Denken miteinander verbunden werden können und dient als Labor für neue Lösungen im urbanen Alltag. Doch während Osaka die Zukunft auf einer Insel inszeniert, will Berlin sie 2035 im Alltag erlebbar machen – mitten in der Stadt, im direkten Austausch mit den Menschen.



Berlin soll bis zur EXPO 2035 nicht nur wieder funktionieren, sondern vor allem auch ein Zuhause sein, füreinander, miteinander

Die EXPO 2035 in Berlin könnte zeigen, wie nachhaltige Ansätze in allen Bereichen aktiv miteinander funktionieren und verschmelzen. Denn zum Zeitpunkt der Weltausstellung in Berlin sollen sich Berlin und Brandenburg in ein knapp 30.000 Quadratkilometer großes Ausstellungsgelände verwandelt haben.

Durch die EXPO in Osaka wird deutlich, dass eine Großveranstaltung dieses Ausmaßes von klaren Strukturen, einem zentralen Pavillonring und strenger Besuchersteuerung profitiert, doch das Konzept der EXPO 2035 in Berlin – dezentral, individuell erlebbar, authentisch – ist auf abenteuerliche Weise zeitgemäß und passt zu Berlins Eigensinn, sich nicht an eine vorgegebene Form anzupassen, sondern sich selbst zu definieren.

Und was braucht die Welt in den kommenden Jahren mehr als leuchtende Beispiele für Mut, Zusammenhalt und Andersdenken? Mit der Austragung der EXPO 2035 und einem ganz neuen, direkt erfahrbaren Konzept, ohne lange Wartezeiten und starre Strukturen, könnte Berlin vielleicht zum zweiten Mal seit der Wiedervereinigung zur globalen Pionierstadt werden. Der Impuls für die kommenden Jahrzehnte (vielleicht sogar Jahrhunderte) könnte immens und im besten Fall europaweit oder global spürbar sein.

EIN BLICK ZURÜCK: DIE LETZTE DEUTSCHE EXPO

Die letzte deutsche EXPO, im Jahr 2000 in Hannover, war ein Jahrhundertevent, getragen vom überwältigenden Gefühl der Jahrtausendwende. Alles schien möglich, das Vertrauen in Fortschritt und Technik war groß, und zugleich wuchs das Bewusstsein, dass dieser Fortschritt

Leitfragen für eine EXPO in Berlin

Die EXPO 2035 in Berlin soll ein Jahrhundertereignis werden, das sich den großen Herausforderungen unserer Zeit stellt. Entscheidend ist die Beantwortung drängender Fragen, auf deren Grundlage das EXPO-Konzept-Team derzeit die Bewerbung der Hauptstadt für die Weltausstellung vorbereitet. Erstens: Wie kann das Verhältnis zwischen Natur und Technologie gelingen? Welche Rolle spielt der Mensch im globalen Ökosystem? Die Menschheit hat sich lange genug als Außenseiter im natürlichen Gefüge inszeniert. Unsere Aufgabe kann nicht darin bestehen, Ressourcen zu verbrauchen und damit unseren eigenen Lebensraum zu gefährden. Die EXPO 2035 in Berlin könnte zeigen, wie wir mithilfe von Technologie unser Selbstverständnis als Teil der Natur neu definieren. Zweitens: Wo bleibt die Menschlichkeit bei all dem technologischen Fortschritt? Die KI-Revolution ist in vollem Gange. Mit Blick auf ChatGPT & Co. stellt sich die Frage: Wo stehen wir als Menschen, wenn sich intelligente Systeme weiterentwickeln? Eine EXPO in Berlin soll Antworten auf Fragen nach Menschlichkeit im Zeitalter künstlichen Bewusstseins suchen. Und schließlich: Wie kann Diversität dauerhaft und friedlich gelebt werden? Vielfalt ist unsere größte Stärke, aber auch Ursprung vieler globaler Spannungen. Berlin ist der ideale Ort, um komplexe Fragen nach Identität und Frieden in ein gelebtes Miteinander zu übersetzen.

Schauplätze der dezentralen EXPO in Berlin

Wenn 2035 eine EXPO in Berlin stattfindet, wird sie als dezentrales Event konzipiert. Unter dem Motto „Ganz Berlin eine Weltausstellung!“ wäre die EXPO in der ganzen Stadt erleb- und erfahrbar. In sogenannten Kiezlaboren oder „Kiez Labs“ würden neue, nachhaltige Ansätze in den Berliner Kiezen präsentiert und direkt zu den Menschen, also allen EXPO-Besucher:innen, gebracht. Auf einer EXPO 2035 in Berlin gäbe es kein langes Anstehen an Pavillons, sondern ein freies Bewegen innerhalb der Metropole, die sich als fortschrittliche Stadt der Zukunft inszeniert. Ein weiterer zentraler Baustein der dezentralen EXPO wären die „EXPO-Satelliten“ – wichtige Orte in Berlin, die im Rahmen der Weltausstellung wiederbelebt und neu belebt werden. Beispiele hierfür sind das ICC Berlin oder das Funkhaus Berlin. Eine dezentrale EXPO kommt ohne offizielles Zentrum aus, ein Main Venue als Ankerpunkt, von dem aus sich Besucher:innen orientieren können, ist jedoch denkbar und sinnvoll. Als solcher Standort käme etwa der Flughafen BER infrage, ebenso das ehemalige Tegel-Gelände. Auch der CleanTech Business Park Marzahn, Berlins größtes zusammenhängendes Industriegebiet, wäre denkbar. Der stillgelegte Tempelhofer Flughafen könnte eine wichtige Rolle spielen, wäre als Hauptstandort jedoch zu klein und zu zentral gelegen. Auf den Seiten 13 und 14,15 sind Visualisierungen möglicher Main Venues auf einer EXPO in Berlin abgebildet.



nur im Einklang mit Mensch und Natur bestehen kann.

Unter dem Leitthema „Mensch – Natur – Technik“ stand erstmals das Zusammenspiel von ökologischer Verantwortung, technologischer Innovation und gesellschaftlicher Teilhabe im Mittelpunkt. Der deutsche Pavillon war Ausdruck dieser Haltung: Er thematisierte den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, regenerativen Energien und neuen Wegen, wie Mensch und Umwelt in Balance leben können.

Rückblickend war die EXPO 2000 ihrer Zeit voraus. Sie sprach Themen an, die heute, 25 Jahre später, den Kern globaler Nachhaltigkeitsdebatten bilden. Heute knüpft Berlin an diese Haltung an, mit einer neuen Perspektive: dezentral, partizipativ und mitten im urbanen Leben. Eine EXPO, die nicht nur zeigt, wie Zukunft aussehen könnte, sondern sie aktiv gestaltet, gemeinsam mit den Menschen, die Berlin aus- und lebendig machen.

Berlin, die Stadt des Wassers. Beispielsweise mit Pavillons auf Pontons, die ihren Standort während der EXPO verändern und im Anschluss dauerhaft für Kunst, Kultur oder Events genutzt werden könnten

Berlin als Gastgeberstadt für die EXPO 2035 ist eine besonders zeitgemäße Wahl: Die Stadt steht für Menschenrechte, Demokratie und die Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte, verkörpert Wandel und Transformation und ist ein Mikrokosmos globaler Diversität. Gleichzeitig ist Berlin ein Labor für Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Themen, die direkt mit der Verantwortung der Menschheit im globalen Ökosystem verknüpft sind. Mit ihrer Mischung aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft bietet die Stadt Räume, in denen globale Fragen diskutiert, erprobt und sichtbar gemacht werden.



„Die EXPO in Berlin – was für eine großartige Idee. Die EXPO macht den Puls unserer Stadt spürbar – offen, kreativ, international. Und sie stärkt Berlin als führenden Messe- und Kongressstandort und zeigt die Hauptstadt als Ort der Begegnung, Innovation und Zukunftsgestaltung.“

DR. MARIO TOBIAS,
CEO MESSE BERLIN



„Berlin braucht diese EXPO, weil sie Innovation, Vielfalt und globale Aufmerksamkeit vereint – ein Impuls für nachhaltiges Wachstum, neue Ideen und ein modernes, weltoffenes Berlin von morgen.“

MARTINA HACKER,
GESCHÄFTSFÜHRUNG
KPM KÖNIGLICHE PORZELLAN-
MANUFAKTUR BERLIN GMBH



„Die dezentrale, offene EXPO in Berlin würde Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft verbinden. Das Event wäre auch eine große Chance für Deutschland – wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell. Eine Initiative, die den Mut hat, die Zukunft gemeinsam zu gestalten.“

SIMON USIFO, CEO BBDO GERMANY

ANFORDERUNGEN AN EINE NEUE ART DER EXPO

Berlin kann Fragen stellen, die bisher nicht gestellt wurden, und Antworten geben. Wie kann das Verhältnis zwischen Natur und Technologie gelingen? Welches ist unsere Rolle im globalen Ökosystem? Wo bleibt die Menschlichkeit bei all dem technologischen Fortschritt? Und wie kann Diversität dauerhaft und friedlich ausgelebt und das Potenzial aller Menschen ausgeschöpft werden?

In der Metropole entstehen derzeit neue Allianzen zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Es wird geforscht, erprobt und gestaltet, mit dem Ziel, technologische Innovationen so einzusetzen, dass sie Mensch und Umwelt dienen.

In Berlin spielt Menschlichkeit eine wichtige Rolle: Die Stadt ist geprägt von Erinnerungskultur, internationaler Vielfalt und einer lebendigen Zivilgesellschaft. Hier werden Fragen von Menschlichkeit täglich neu verhandelt, in Politik, Kultur und im alltäglichen Miteinander. Auch inmitten technologischer Fortschritte bleibt der Fokus auf den Menschen

selbst: auf Empathie, Teilhabe und sozialer Verantwortung.

Diversität wird in Berlin nicht nur zelebriert. Die Stadt zeigt, dass Vielfältigkeit kein fertiges Ziel ist, sondern ein fortlaufender Dialog. Berlins Stärke liegt darin, Diversität als lebendigen Prozess begreifbar zu machen, sichtbar in Kultur, Politik und Alltag.

Viele Städte bieten Räume für die Auseinandersetzung mit Menschheitsfragen. Doch Berlin hat eine besondere Prägung: Als Symbol für Wandel und Transformation, als politisches Zentrum und als Mikrokosmos globaler Vielfalt wird die Stadt zu einem Labor für Zukunftsfragen. Hier zeigt sich, dass gesellschaftlicher Fortschritt und ökologische Verantwortung kein Widerspruch sein müssen, sondern sich gegenseitig stärken, wenn Mensch, Technik und Natur im Einklang agieren. Hier wird nicht nur über Politik und Kultur diskutiert, sondern auch darüber, wie wir natürliche Grenzen achten, Verantwortung übernehmen und neue Formen des Zusammenlebens zwischen Mensch und Natur entwickeln können. Wichtig dabei: eine großzügige Prise Idealismus, denn manchmal muss

man Grenzen im Denken ausdehnen, um sie auch in der Realität zu verschieben.

Berlins Einzigartigkeit und Kreativität könnten die Basis für eine völlig neue Art der Weltausstellung sein – ein Konzept, das die Stadt dezentral denkt und sie selbst zur Bühne ihres aktiven Schaffens macht.

EIN GANZHEITLICHES KONZEPT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Gründung der EXPO 2035 Berlin GmbH im Mai 2024 markierte den zentralen Startschuss für das Berliner EXPO-Konzept. Seither arbeitet das interdisziplinäre Team eng mit dem Future Council zusammen, einem Gremium renommierter Persönlichkeiten, die gemeinsam den Geist einer „neuen“ EXPO auf einer multi-zentralen und strukturell komplexen Basis entwickeln und gestalten.

Über viele Monate konnten bereits komplexe Zusammenhänge erfasst und Antworten auf die zentralen Fragen gefunden werden, die sich im Vorfeld eines Großevents des EXPO-Ausmaßes für Berlin stellen. Das Konzept einer multi-zentralen EXPO 2035, das perfekt zum



„Berlin will bis 2045 klimaneutral sein und Emissionen bis 2030 um 65 Prozent senken. Das Handwerk ist dabei wichtig: Es setzt Klimaschutz praktisch um: mit Photovoltaik, modernen Heizsystemen, Dämmung und effizientem Ressourceneinsatz. Eine klimagesunde Stadt entsteht nur mit dem Berliner Handwerk.“

CAROLA ZARTH, PRÄSIDENTIN
HANDWERKSKAMMER BERLIN



„Die EXPO in Berlin ist eine inspirierende Idee, die ich mit Freude unterstütze. Berlin ist eine ‚Brain City‘: kluge Köpfe entwickeln nachhaltige Innovationen. Das kommt der EXPO 2035 zugute.“

PROF. GÜNTER M. ZIEGLER,
PRÄSIDENT DER FREIEN
UNIVERSITÄT BERLIN



„Berlin ist Labor für Innovationen: Hier entsteht Zukunft. Forschung, Wirtschaft und Wissenschaft stärken gemeinsam die Innovationsfähigkeit der Welt. Unser Netzwerk Berlin könnte im Rahmen einer möglichen EXPO 2035 für die ‚Zukunft made in Berlin‘ effektiv werben.“

DR. STEFAN FRANZKE, GESCHÄFTS-
FÜHRER BERLIN PARTNER FÜR WIRT-
SCHAFT UND TECHNOLOGIE GMBH

dezentralen Charakter Berlins mit seinen Kiezen und subkulturellen Orten passt, nimmt zunehmend Gestalt an.

Bis Ende 2026 muss der ausgeklügelte Plan, einschließlich Machbarkeitsstudie, beim Bureau International des Expositions (BIE) in Paris eingereicht werden. Bis dahin hoffen Global Goals für Berlin e.V., die EXPO 2035 Berlin GmbH und alle Unterstützer:innen auf die geschlossene Unterstützung der Bundesregierung, die die offizielle Bewerbung Berlins einreichen muss. Ob die EXPO 2035 in Berlin stattfinden wird, entscheidet die Generalversammlung des BIE im Jahr 2028. Die Mitgliedsländer stimmen geheim ab, und die Bewerbung mit den meisten Stimmen wird ausgewählt.

Weltausstellungen waren schon immer Spiegel ihrer Zeit – und die EXPO 2035 in Berlin wird diesen Anspruch auf

eine neue, dezentrale Weise erfüllen. Sie wird authentisch und nahbar in den Berliner Kiezen erlebbar sein, inmitten der Stadt, wo die Bewohner:innen bereits mit ihren nachhaltigen Visionen, Projekten und Initiativen die Zukunft aktiv gestalten. Diese lokalen Projekte könnten als Inspiration für die „Pavillons“ anderer Länder dienen, wodurch Berlin selbst zum Vorbild und aktiven Teil der Ausstellung wird.

Keine langen Wartezeiten an Pavillons, dafür ein interaktives, komplexes Erleben: Berlin wird zu einer Metropole, die den Geist des 21. Jahrhunderts erkannt hat und ihn leben will. Ein Main Venue am Flughafen BER ist denkbar, ebenso das ehemalige Flughafen-Tegel-Gelände, das als zentraler Ankerpunkt für die dezentrale EXPO dienen könnte. Interessant und denkbar als potentieller Ankerort auf

der EXPO 2035 in Berlin wäre auch der CleanTech Business Park Marzahn, Berlins größtes zusammenhängendes Industriegebiet. Das Tempelhofer Flugfeld könnte eine wichtige Rolle spielen, müsste aufgrund seiner zentralen Lage allerdings noch geprüft werden. Weitere wichtige Standorte könnten das Funkhaus an der Spree und die Messe Berlin sein – Räume, die die dezentrale EXPO auf natürliche und ungezwungene Weise strukturieren und gleichzeitig das urbane Leben einbinden.

EINE EXPO FÜR DIE BERLINER:INNEN

Das Besondere dieser EXPO: Sie verbindet urbanen Alltag, Kultur, Nachhaltigkeit und Technologie miteinander, ermöglicht direkte Begegnungen zwischen

Möglichkeiten der Teilhabe

Die EXPO in Berlin soll die ganze Stadt in eine Weltausstellung verwandeln. Das Großevent soll sich nicht nur zwischen, in und entlang der Pavillons abspielen, sondern ganz Berlin soll als riesiges, nachhaltiges Reallabor zu Fuß und mittels moderner Mobilität erfahrbar gemacht werden. Ganz Berlin eine Weltausstellung: Ein Projekt dieser Größenordnung kann nur unter Einbezug der gesamten Stadtbevölkerung realisiert werden. Jetzt und in den kommenden Jahren sind demnach alle Berliner:innen, die an eine gerechtere und bessere Zukunft für glauben und sich eine solche wünschen, aufgerufen, mit ihren Ideen, ihrem Unternehmen oder ihrer Vision Teil der EXPO-2035-Bewegung zu werden. Berlin soll im Kleinen, in den Kiezen, und im Größeren, in Verbindung mit den wichtigsten und global bekannten Institutionen der Stadt zum Schaufenster der Nachhaltigkeit werden. Die EXPO 2035 soll allen Besuchenden zeigen, dass es möglich ist, Nachhaltigkeit ganzheitlich zu denken und nachhaltige, gesunde, grüne Ansätze für eine Weltmetropole in wenigen Jahren zu realisieren. Aus der Kraft aller heraus! Unterstützer:innen der EXPO 2035 in Berlin sind herzlich eingeladen, „Gesicht zu werden“ (siehe Call-to-Action-Kasten S.11), sich mit ihrem Unternehmen oder ihrer Initiative als nachhaltiges Projekt zu registrieren (siehe Leuchtturmprojekte S.16) oder den Verein Global Goals für Berlin e.V. im Rahmen einer Mitgliedschaft zu unterstützen (siehe Call-to-Action-Kasten S.34).



Berliner:innen, internationalen Akteur:innen und Besucher:innen und zeigt, wie Innovationen und nachhaltige Projekte in einer lebendigen Metropole miteinander verschmelzen. Berlins Bewohner:innen werden zu aktiven Gestalter:innen und Botschafter:innen dieses einmaligen Events, das sowohl lokal erfahrbar als auch global inspirierend sein wird.

Die EXPO 2035 könnte Berlin in ein Jahrzehnt der Experimente, Innovationen und neuen Allianzen katapultieren. Eine Stadt, die ihre Kieze, Plätze und Institutionen nutzt, um Zukunft sichtbar und erlebbar zu machen. Die Weltausstellung wird nicht nur zeigen, wie Städte nachhaltiger, gerechter und innovativer werden können. Sie wird den Impuls setzen, diese Visionen umzusetzen.

Und das Beste: Jede:r kann die Entwicklungen direkt miterleben und -gestalten: Projekte in allen Nachbarschaften, innovative Bildungs- und Kulturangebote, urbane Grünflächen und Workshops sollen dazu einladen, Teil der Veränderung zu sein. Die EXPO macht Zukunft in Berlin erfahrbar und lebendig, jede:r kann Inspiration schöpfen, Ideen einbringen und aktiv zum Wandel beitragen. Kurz gesagt: Berlin wird nicht nur Gastgeberstadt der Weltausstellung, sondern durch die EXPO 2035 zu einem neuen, besseren Zuhause für alle. Jede:r (Wahl-)berliner:in stärkt mit seiner oder ihrer Teilhabe den Geist der EXPO 2035 und wird zum Teil einer mutigen, zukunftsgerichteten Bewegung.

Die Hangars des Flughafen Tempelhof könnten vielen Ländern ein Zuhause bieten, die sich einen eigenen Pavillon nicht leisten wollen oder können. Finanziert durch die EXPO, könnten die großartigen Flächen anschließend dauerhaft für Events und Messen genutzt werden.

Werde zum Gesicht für die EXPO 2035!

Ganz Berlin eine Weltausstellung! Wer Teil der Zukunft unserer Stadt sein will, kann sich auf der Website von Global Goals für Berlin e.V. registrieren – und dabei die Patenschaft für eines der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele übernehmen. So wird unser Zuhause in einem großen Miteinander zum Leuchtturm der Nachhaltigkeit.
www.globalgoalsberlin.de/gesichter

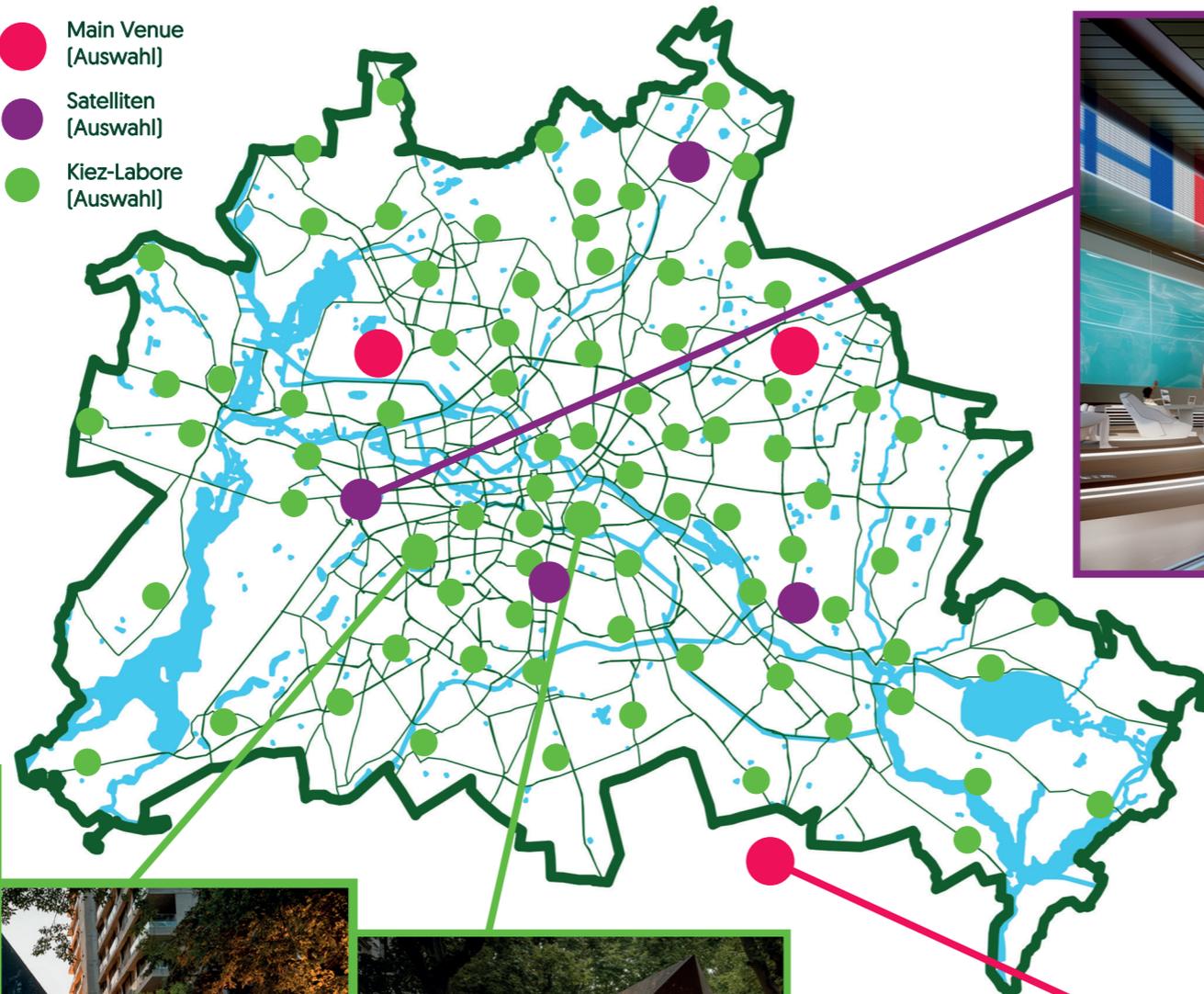


Bausteine einer stadtwweiten EXPO

Ganz Berlin eine Weltausstellung! Eine Vision wird Wirklichkeit. Wie eine Berliner EXPO aussehen könnte

Die ganze Stadt Berlin zur Weltausstellung machen: eine Mammutaufgabe – und zugleich einfacher, als man denkt. Im Rahmen der Konzeption der EXPO 2035 in Berlin muss sich das Konzeptteam vielen wichtigen Fragen nach Struktur, Realisierbarkeit und echter Teilhabe der Bevölkerung stellen. In den letzten Wochen und Monaten sind dabei eindrucksvolle KI-Visualisierungen entstanden, die erahnen lassen, wie eine EXPO 2035 Berlin verändern könnte. Die Überlegungen beziehen sich auch auf die Gestaltung und Einbindung der Berliner Kieze. Berlin hat ja bereits eine dezentrale Struktur – fast, als wäre die Stadt eigens für die EXPO 2035 entworfen worden. Trotz des geplanten multizentralen Charakters des Events braucht es jedoch ein zentrales „Main Venue“ als Ankerpunkt für wichtige Schlüssevents und als Orientierung für alle Besucher:innen. Die folgenden Visuals geben Einblicke in ein sich formierendes Konzept.

- Main Venue [Auswahl]
- Satelliten [Auswahl]
- Kiez-Labore [Auswahl]



Verteilt über die Bezirke stehen in den „Kiez-Labs“ Bühnen für Konzerte, Lesungen und Aufführungen, die sowohl von bekannten Persönlichkeiten als auch von Berliner:innen selbst bespielt werden. In den Kiez-Pavillons präsentieren Anwohner:innen ihre Ideen und Projekte.



Das ICC Berlin (Internationales Congress Centrum Berlin) ist eines der größten Kongresshäuser der Welt. Auf der EXPO 2035 in Berlin könnte es als sogenannter „EXPO-Satellit“ wieder dauerhaft in Funktion kommen.

Der BER (Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt) ist Berlins Flughafen mit internationaler Strahlkraft. In puncto Größe, Kapazität, Erreichbarkeit, Logistik und Symbolik bietet das Gelände großes Potenzial als Main Venue der Berlin EXPO 2035.



DURCHSTARTEN: DER EHEMALIGE FLUGHAFEN TEGEL BIETET EINES DER GRÖSSTEN ENTWICKLUNGSPOTEN- ZIALE BERLINS

Die EXPO beschleunigt Projekte und liefert die Finanzierung von Infrastruktur. Das könnten die Voraussetzungen dafür sein, die Weltausstellung auch auf dem ehemaligen Flughafen Tegel stattfinden zu lassen. Angesichts der Größe des Geländes und der notwendigen Anbindung ist die EXPO der geeignete Impuls für die ohnehin geplante Entwicklung der Urban Tech Republic. So könnte neben einer Tramstrecke womöglich sogar die langersehnte U-Bahnanbindung kommen. Auch eine Seilbahn zwischen Spandau und Reinickendorf könnte für die nötige Erschließung sorgen. Bis 2035 könnte ein Teil des Geländes mit Büros und Hallen auf Basis der heutigen Pläne fertiggestellt werden, die die EXPO nutzen könnte. Die Pavillons selbst werden von den Ländern gebaut. Im Anschluss an die EXPO könnten sie für Kitas, Kulturbetriebe, Start-ups oder Bibliotheken genutzt und die freiwerdende Fläche bebaut werden.



Blick auf ein besseres Berlin

Unsere Stadt ist voller Akteur:innen, die wirkungsvoll die Umsetzung der 17 SDGs vorantreiben: Ob Bildung, Gesundheit, Gerechtigkeit, Klimaschutz oder Energie – Vereine, Initiativen und Organisationen in der ganzen Stadt setzen Impulse, die sowohl lokal als auch global wirken. Hier stellen wir einige von ihnen vor

Kultur statt Spionage – Campus Teufelsberg

Der Teufelsberg Berlin hat eine faszinierende Geschichte: Er steht als Symbol und Inspiration für Umbruch, Kreativität und Erneuerung. Wer den Berg betritt, bleibt nicht unberührt von der Atmosphäre der Freiheit, die sich auch in dem weitläufigen Blick über Berlin und das Umland ausdrückt. Der Teufelsberg wuchs buchstäblich aus den Trümmern des Zweiten Weltkriegs empor, errichtet aus den Überresten des Nachkriegs-Berlins auf den Fundamenten einer unvollendeten militärtechnischen Hochschule der Nationalsozialisten, der Wehrtechnischen Fakultät. Seine Lage und Höhe machte ihn ideal für die Umnutzung als US-Abhörstation während des Kalten Krieges, bekannt als „Field Station Berlin“, die der Spionage diente. Heute hat er seinen Mantel des Geheimnisses abgelegt und steht als lebendiges Zentrum für Kunst und Kultur, dient als Veranstaltungsort für Streetart und einige der aufregendsten Events der Stadt. Wer mehr zur spannenden Geschichte des Teufelsbergs erfahren möchte, kann die Ausstellung „Declassified“ besuchen, die noch bis 2026 zu sehen und im Eintrittspreis inklusive ist!

www.teufelsberg-berlin.de/campus | Sustainable Development Goals (Erläuterung s. S. 20)



Innovation trifft auf Denkmalschutz – im Tierpark Berlin

Im Tierpark Berlin wurden zwei innovative Spielplätze geschaffen, die nachhaltige Stadtentwicklung und Denkmalschutz beispielhaft miteinander verbinden. Das Areal an der ehemaligen Plansche, ein geschütztes Zeugnis der 1950er-Jahre-Architektur, wurde behutsam modernisiert: Der historische Wasserspielplatz wurde reaktiviert und mit in den Boden eingelassenen Wasserdüsen sowie thematischen Elementen, wie einem Boot und einer wasserspeienden Boje, neu belebt. Die bestehenden Spielgeräte im Sandbereich blieben erhalten und wurden gestalterisch integriert, um den ursprünglichen Charakter zu bewahren. Mit dem „Fabelwald“ entstand zudem ein fantasievoller Abenteuer-spielplatz. Beide Spielplätze sind Teil eines umfassenden Masterplans, der gemeinsam vom Tierpark Berlin und der Dan Pearlman Erlebnisarchitektur entwickelt wurde, und der erste Schritte hin zu einer nachhaltigen, familienfreundlichen und inklusiven Parkgestaltung markiert. Das Projekt fördert die Lebensqualität in der Stadt, bewahrt kulturelles Erbe und schafft attraktive, naturnahe Begegnungsräume für alle Generationen. Damit stärkt es die Verbindung von Denkmalschutz, Spielraumgestaltung und urbaner Lebensqualität in Berlin.

www.tierpark-berlin.de | Sustainable Development Goals (Erläuterung s. S. 20)





Schön, sinnvoll, nachhaltig – Berlin Design Week

Design spielt eine zentrale Rolle bei der Lösung globaler Herausforderungen. Mit einem Fokus auf nachhaltiger Produktgestaltung, Kreislaufwirtschaft und sozialer Innovation greift die Berlin Design Week genau die Themen auf, die den gesellschaftlichen Wandel vorantreiben. Die Berlin Design Week macht diese Impulse sichtbar und schafft eine Plattform für kreative Lösungen im Sinne der Sustainable Development Goals (SDGs). Als internationales Festival macht das Event Design in der ganzen Stadt erlebbar: Ausstellungen, Talks, Workshops und interaktive Formate finden an wechselnden Orten statt und verbinden lokale mit globalen Perspektiven. So wird Design zum Mittler zwischen Wissenschaft, Praxis und Gesellschaft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Einbezug des neuesten Stands der Forschung und Wissenschaft. Dadurch werden innovative Ansätze gestärkt und neue Ideen beschleunigt, die nachhaltige und soziale Innovation fördern. Zudem ermöglicht Design die Visualisierung von Zukunftsszenarien und regt damit aktiv zum Wandel an. So wird die Berlin Design Week zur Bühne für Zukunftslösungen, die Design, Wissenschaft und gesellschaftliches Engagement zusammenbringen. Mit dieser integrativen und zukunftsorientierten Ausrichtung trägt die Berlin Design Week aktiv dazu bei, die globalen Nachhaltigkeitsziele umzusetzen und den Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu beschleunigen.

www.berlindesignweek.com | Sustainable Development Goals [Erläuterung s. S. 20]

3 4 7 9 10 11 12 13 14 17

Meere retten als Grundlage unseres Lebens – Deutsche Allianz Meeresforschung

Der Ozean ist der Ursprung allen Lebens – und damit Grundlage unseres Lebens auf der Erde. Die Meere liefern uns Nahrung und Ressourcen und sind gleichzeitig Orte der Sehnsucht und Inspiration. Doch sie sind gefährdet: Um die Meere auch für künftige Generationen als Lebensgrundlage zu erhalten, müssen wir sie schützen. Dafür brauchen wir Wissen aus der Forschung. Die Deutsche Allianz Meeresforschung (DAM) bündelt die führenden Einrichtungen der deutschen Meeresforschungslandschaft. Ziel ist, Handlungswissen zu erarbeiten und bereitzustellen, um den nachhaltigen Umgang mit Küsten, Meeren und Ozeanen zu fördern. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Nachhaltigkeitsziels 14 („Leben unter Wasser“): Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen. Die Meere zu schützen und nachhaltig zu nutzen ist eine gewaltige Aufgabe, die nur gemeinschaftlich gelöst werden kann. Daher vernetzt die DAM die deutsche Meeresforschung, organisiert Forschungsmissionen zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen, managt Daten und Infrastrukturen und bringt Erkenntnisse aus der Meeresforschung mit Informationsangeboten und Veranstaltungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein.

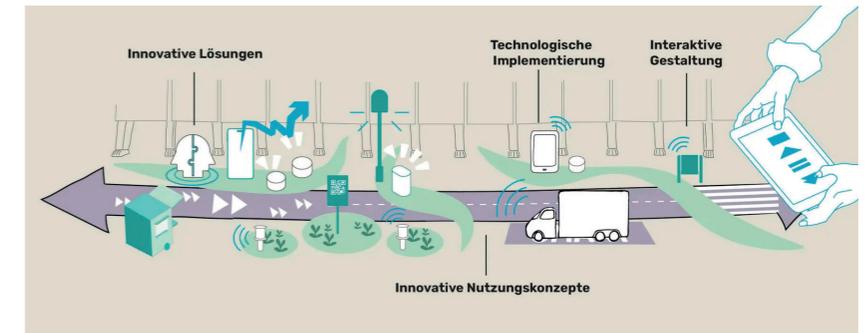
www.allianz-meeresforschung.de | Sustainable Development Goals [Erläuterung s. S. 20]

13 14 15



Innovation entlang der Fasanenstraße – 100 Meter Zukunft

Berlin ist die Stadt der urbanen Innovationen. Start-ups, etablierte Unternehmen und Initiativen arbeiten – oft im Verbund mit wissenschaftlichen Einrichtungen – an innovativen Lösungen für die drängendsten Fragen im Stadtraum: Wie kann Abfallsorgung noch nachhaltiger werden? Wie kann Nutzungskonkurrenz im öffentlichen Raum durch smarte Lösungen zum „Nutzungsmiteinander“ werden? Und: Wie können selbst kleinste Stadtflächen für die nachhaltige Energiegewinnung genutzt werden? Lösungen für diese Fragen werden häufig in Berlin erschaffen, kommen dann aber in anderen Städten zur ersten Anwendung. Das möchte die Industrie- und Handelskammer Berlin (IHK Berlin) ändern, direkt vor der eigenen Haustür. Passend zum diesjährigen Fokusthema der Kammer, „Innovation“, soll in der Fasanenstraße zwischen Kant- und Hardenbergstraße ein Reallabor für Stadtinnovationen entstehen. Die Kernidee: Flächen auf und an der Straße werden für Test und Präsentation innovativer Lösungen genutzt, das Ludwig-Erhard-Haus und die IHK-eigenen



Flächen inbegriffen. Ob energieerzeugende Fußgängerwege, intelligente Lieferzonen, Vertical Farming oder smarte Ideen für Aufenthaltsqualität und urbane Gesundheit: Die so Berlin-typische Fasanenstraße soll hierfür der Testraum werden, kuratiert unter dem „Dach“ des Reallabors. Unterstützt wird die IHK Berlin von einem Konsortium, bestehend aus paper planes e.V., Belius GmbH, Creative Climate Cities und Multiplicities.

www.multiplicities.de/projekte/100m-zukunft-ein-reallabor-foerdert-urbane-innovationen-in-berlin | Sustainable Development Goals [Erläuterung s. S. 20]

3 4 7 9 11 12 13 14 15

Vielfältige Beratung durch Beauftragte für Gute Arbeit der Berliner Bezirksämter

Egal ob bei Fragen zum Beschäftigungsverhältnis, zur Entlohnung, zu Arbeitsbedingungen oder zur Mitbestimmung am Arbeitsplatz: bei den Beauftragten für Gute Arbeit und Ausbildung sind Arbeitnehmer:innen an der richtigen Stelle. Diese stehen gerne vertraulich, diskret und persönlich zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Beauftragten für „Gute Arbeit“ ansprechbar für alle Arten von Anfragen, Stellungnahmen und Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit guter Arbeit in den Berliner Bezirken. Gewerkschaften, Betriebs- und Personalratsgremien, Behörden sowie alle weiteren an bezirklichen Netzwerken für „Gute Arbeit“ Interessierten können sich an die Beauftragten wenden. Das Angebot gibt es bei den Bezirksämtern Pankow, Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg und Lichtenberg.

www.berlin.de | Sustainable Development Goals [Erläuterung s. S. 20]

1 4 5 8 10





Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Ausbildung – ZeitZubi

ZeitZubi verbindet Ausbildung mit Ehrenamt. Ausbildungsbetriebe stellen ihre Nachwuchstalente für gemeinnützige Tätigkeiten frei. ZeitZubi kooperiert mit unterschiedlichen gemeinnützigen Organisationen, um jungen Menschen den Weg ins soziale Engagement zu erleichtern. Ziel ist es, ein Bildungssystem zu schaffen, in dem soziales Engagement integriert wird.

www.zeitzubi.de | Sustainable Development Goals (Erläuterung s. S. 20)

3 4 10 11 12 13 16 17

Werde Projekt bei uns!

Rund 140 Projekte sind Stand Juli 2025 auf unserer Webseite eingetragen. Ob Start-up oder mittelständische Firma, ob NGO, Forschungsinstitut oder Bürgerinitiative: Weitere Akteur:innen, die als Projekte mit zukunftssträchtigem Mehrwert die Öffentlichkeit suchen, sind eingeladen, sich bei uns zu registrieren.

www.globalgoalsberlin.de/projekte



Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



Wärmewende in Berlin

Wärme, die verbindet – und Zukunft schafft. Mit unserer Fernwärme treiben wir die Wärmewende voran und machen Berlin gemeinsam Schritt für Schritt klimaneutral*.



Mehr erfahren über die Wärmewende in Berlin und unseren vielfältigen Maßnahmen. www.bew.berlin/waermewende

Hauptstadt. Wärme. Zukunft.

* Im Sinne des § 31 Wärmeplanungsgesetz.



Die Zukunft zu Gast in Japan

Zur Vorbereitung auf die EXPO 2025 reisten Unterstützer:innen im September zur EXPO 2025 in Osaka. „Berlin is the place where the EXPO belongs“ war ein Satz, den die Delegation auf der Weltausstellung in Japan mehrfach hörte

OSAKA, RIAD UND DANN BERLIN?

Im September fand eine von Global Goals für Berlin e.V. organisierte Delegationsreise zur EXPO 2025 nach Osaka in Japan statt. Teilnehmende der Gruppe von insgesamt 20 Personen waren unter anderem Mitglieder des Future Council der EXPO 2025 GmbH, Vertreter:innen von Partnerorganisationen und Unterstützer:innen sowie Teammitglieder von Global Goals für Berlin e.V. Ziel der Reise war es, einen Eindruck der Weltausstellung vor Ort zu gewinnen, zu erleben, wie sich die teilnehmenden Länder auf unterschiedliche Weise präsentieren, logistische Abläufe kennenzulernen und zu erfahren, welche Bedeutung ein solches Großereignis für eine Stadt und ein Land haben kann. Für die mitgereisten EXPO-Unterstützer:innen wurde durch den Aufenthalt in Japan erneut deutlich: Die EXPO 2025 gehört nach Berlin!

Im Stadtbild Osakas ist die Weltausstellung sehr präsent. Ob bei der Ankunft am Flughafen, in den Bahnhöfen, den Zügen oder in den Einkaufsstraßen: Die EXPO ist vielerorts sichtbar, und EXPO-Merchandising-Artikel aller Art sind an zahlreichen Orten erhältlich. So unterschiedlich die Situation und geografische Lage der jeweiligen Länder ist, so vielfältig präsentieren sie sich auch auf der EXPO 2025.

BESONDERS VIEL INTERESSE AM DEUTSCHEN PAVILLON

Der deutsche Pavillon steht in Japan unter dem Motto „Wa! Germany“, hat den Schwerpunkt „Circular Economy“ und zeigt Best-Practice-Beispiele zur Kreislaufwirtschaft – etwa ressourceneffiziente Technologien, recycelte oder biologisch basierte Materialien. Zu sehen sind auch interaktive und immersive Elemente, die Besuchende informieren und zugleich einbeziehen. Bereits bei der architektonischen Konzeption und Gestaltung des Pavillons wurde der Aspekt der Circular Economy berücksichtigt, und der überwiegende Teil der verbauten Materialien wird nach der EXPO anderweitig ver-

wendet. Sogenannte „Circulars“, die Maskottchen des deutschen Pavillons, die zugleich als digitale Guides fungieren, führten die Besuchenden durch den Pavillon. Die freundlichen digitalen Helfer:innen waren am Abend zuvor mit dem Beliebtheitspreis der EXPO 2025 ausgezeichnet worden.

KUWAIT INSZENIERT SICH ALS VORBILD DER ARABISCHEN WELT

Der kuwaitische Pavillon präsentiert sich als „Visionary Lighthouse“ – ein Leuchtturm der Visionen, Kultur und Innovation, der die Rolle Kuwaits als Vorbild der arabischen Welt hervorhebt. Im Vordergrund stehen die Verbindung von Tradition und High-Tech sowie die Darstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Kuwaits, mit Betonung von Identität, kulturellem Erbe und modernem Wandel. Nach einem Besuch des Pavillons können Besucher:innen bei Datteln und Tee mehr über das architektonische und gestalterische Konzept erfahren.

LUXEMBURG SETZT AUF ECHE EMOTIONEN

Das Motto des luxemburgischen Pavillons lautet „Doki Doki – The Luxembourg Heartbeat“. „Doki Doki“ ist ein japanischer Ausdruck für das hörbare Klopfen des Herzens, das oft verwendet wird, wenn man aufgeregt oder erwartungsvoll ist. Im Pavillon können Besuchende auf emotionale Weise in die Gesellschaft Luxemburgs eintauchen und die Kultur, Natur und Innovation kennenlernen, die das kleine westeuropäische Land auszeichnen.

SERBIEN BEREITET SICH AUF EIGENE EXPO VOR

Serbien wird 2027 eine thematische EXPO zum Thema „Play for Humanity“ austragen. Das Bureau International des Expositions (BIE) – also die Weltausstellungsorganisation – unterscheidet mehrere Typen von EXPOS: World EXPOS (Weltausstellungen), Specialised EXPOS und einige weitere. Der serbische Beitrag zur World EXPO 2025 knüpft folge-



Der sogenannte „Grand Ring“, der aktuell größte Holzbau der Welt, umschließt das EXPO-Gelände in Osaka



Blick auf den leuchtenden deutschen Pavillon auf der EXPO 2025 in Osaka

richtig mit Spiel, Kreativität und interaktiver Beteiligung an das zukünftige Motto im eigenen Land an.

ÖSTERREICH VERBINDET DIE SICHT AUF DIE SDGS MIT MUSIK

Im österreichischen Pavillon liegt der Schwerpunkt in einer eher klassischen Präsentation auf der reichen Kultur des Landes und der Verbindung zu Japan. Musikalisch konnte unter dem Motto „die Zukunft komponieren“ das Zusammenspiel der SDGs erfahrbar gemacht werden.

SCHWEIZER PAVILLON: „FROM HEIDI TO HIGH-TECH“

Mit einem Augenzwinkern und dem Motto „From Heidi to High-Tech“ präsentiert sich die Schweiz durch immersive und zum Teil poetische Module. Besuchende können Visualisierungen zum Leben in der Schweiz der Zukunft kennenlernen und werden bei Interesse über aktuelle Forschungsstände informiert.

BEEINDRUCKEND UMGESETZT: DER SPANISCHE PAVILLON

Beeindruckend in der architektonischen Inszenierung und im Gesamtkonzept

präsentiert sich der spanische Pavillon. Sein Thema basiert auf dem Kuroshio-Strom, einer Meeresströmung, die Japan mit dem Rest der Welt verbindet. Dieser Strom symbolisiert die lebenspendende Kraft des Ozeans und die historische Verbindung zwischen Spanien und Japan. Im Pavillon ist eine immersive Reise entlang der Themen Ozeanografie, Biodiversität, Wirtschaft und Klimawandel möglich.

Ein besonderes Event in Osaka war der Berliner Abend im deutschen Pavillon. Nach einer Begrüßung durch Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey (SPD) folgten eine kurzweilige Start-up-Pitch-Night und ein Empfang, bei dem eine DJane für Berliner Partystimmung sorgte. Insgesamt spürten alle Teilnehmenden der Delegationsreise zur EXPO den verbindenden Spirit und die Begeisterung, die durch die Weltausstellung ausgelöst wurden. Internationale Gesprächspartner:innen äußerten den Wunsch nach einer EXPO in Europa – „Berlin is the place where the EXPO belongs“ war ein Satz, der mehrfach fiel.

Der Besuch in Osaka hat die Idee einer EXPO 2035 in Berlin befeuert: Die Weltausstellung könnte für die Stadt eine Chance sein, sich auch als Standort für

Innovation, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Stärke global zu positionieren. Die EXPO 2035 in Berlin wäre wilder und authentischer als die EXPO in Japan. Aber gerade das würde sie besonders zeitgemäß machen!



Der spanische Pavillon auf der EXPO 2025 in Osaka

Eine EXPO in Berlin für alle: Unser erstes Crowdfunding – 100.000 € für die Zukunft Berlins

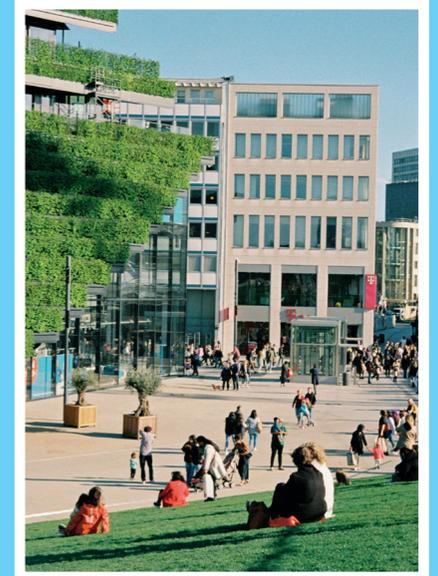
Berlin kann Clubs, Currywurst und Chaos. Klar, aber was, wenn wir auch Klimaschutz, Gerechtigkeit und Zukunft können?

Was wäre, wenn unsere Wirtschaft wieder wächst? Wenn wir ökologisch nachhaltiger handeln? Wenn wir bessere Schulen, bessere Ausbildungen, bessere Universitäten bieten könnten? Wenn wir modernere Sportplätze und vielfältigen Breitensport ermöglichen würden? Wenn wir die kulturelle Vielfalt und künstlerische Freiheit unserer Stadt erhalten und fördern?

Die EXPO 2035 ist der Katalysator für die Veränderungen, die Berlin dringend braucht – im Kleinen und im Großen, vom Balkon aus, in den Kiezen, durch Engagement, technologisch und sozial, mit Leidenschaft und positivem Zukunftsdenken. Dein Beitrag und der deiner Freund:innen ist entscheidend, um unser Startnext-Ziel von **100.000 €** bis zum **31.12.2025** zu erreichen.



Global Goals für Berlin e.V. sammelt für ein schöneres, gerechteres Berlin bis 2035



Mit dem Geld möchten wir den nächsten Schritt gehen, 2.035 Projekte, Initiativen und Partner für die Zukunft Berlins zu aktivieren und zu vernetzen. Entstehen soll eine Plattform, die unsere Fähigkeiten sichtbar macht und Begeisterung für Innovation schafft.

Der Verein Global Goals für Berlin hat zwei klare Visionen.

Erstens, Berlin und Deutschland durch diese Projekte nachhaltig transformieren. Aus der gebündelten Kraft von Gesellschaft und Wirtschaft, durch unsere Werte: freiheitlich demokratisch, sozial gerecht, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig. Made by Alle. Made for Uns.

Zweitens, die EXPO 2035 nach Berlin holen. Wer sich transformieren will, braucht ein klares Ziel. Eines, das zeigt, wie die Zukunft unserer Stadt funktionieren kann. 2035 laden wir die Welt ein auf ein Event, das Innovation zeigt und für Innovation steht. Wir können dazu unsere Innovationen in der ganzen Stadt sichtbar machen!

Wir haben noch zehn Jahre Zeit, also müssen wir jetzt gemeinsam damit beginnen, ganz Berlin zu einer Weltausstellung zu machen!



Crowdfunding auf Startnext: Wir sammeln für ein schöneres, gerechteres Berlin bis 2035



www.startnext.com/expo2035



„Ohne die EXPO wird Berlin zu einer sehr gewöhnlichen Stadt“

Ohne die EXPO verliert Berlin seinen Pioniergeist, sagen Marc Mundstock und Matthias Leonhardt vom Berlin Event Network (BEN). Im Gespräch erklären sie, warum die EXPO 2035 in Berlin mehr als nur ein Event wäre: ein Wendepunkt für Stadt, die Gesellschaft und für Berlins Selbstverständnis

Berlin gilt als eine der wichtigsten Städte für Meetings, Incentives, Conventions und Events – kurz MICE – in Europa. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Gibt es ein Großevent in Berlin, das wirtschaftlich mit der EXPO vergleichbar ist?

MARC MUNDSTOCK Ja, seit 35 Jahren: die Wiedervereinigung der Stadt. Sie ist das größte Ereignis, das Berlin erlebt hat, und wahrscheinlich könnte die EXPO 2035 Ähnliches bewirken. Natürlich erleben wir den Mauerfall nicht mehr täglich, vieles erscheint selbstverständlich. Aber die Transformation der letzten 35 Jahre ist bedeutend. Da heranzukommen, das könnte nur ein Event schaffen, das über ein halbes Jahr geht, zehn Jahre vorbereitet wird, Menschen aus aller Welt nach Berlin zieht und ein bestimmtes Gefühl vermittelt. Ich glaube, kein Festival über drei Tage wäre so groß wie die EXPO. Von der Bedeutung her wäre die Weltausstellung mit der Wiedervereinigung vergleichbar.

MATTHIAS LEONHARDT Definitiv. Zumal man heute noch an die EXPO in Hannover denkt. Dieses Event wirkt nach, auch wenn der inhaltliche Bezug verblasst ist. Man spricht immer noch von der „EXPO in Hannover“. Das Narrativ passt: Berlin als Stadt des Wandels, als Stadt der Kreativen, die sich neu erfinden oder weiterentwickeln muss –

Marc Mundstock und Matthias Leonhardt vom Berlin Event Network (BEN): „Eine EXPO in Berlin wäre einfacher als alles andere“

und mit dem arbeiten muss, was da ist. Das passt auch zur dezentralen Idee, die für die EXPO 2035 geplant ist.

Welche Erinnerung haben Sie an die EXPO 2000 in Hannover?

MM Ich erinnere mich noch, dass das damals surreal auf mich wirkte: Wie? Die Weltausstellung kommt nach Deutschland? Und dann nach Hannover? Nichts gegen Hannover, aber eigentlich hätte sie nach Berlin gehört. Hannover hat großartig profitiert, aber ich dachte damals: Wie haben sie das kurzfristig auf die Reihe gekriegt? Es macht mir schon ein mulmiges Gefühl, daran zu denken, dass Berlin nur noch zehn Jahre hätte, um das vorzubereiten. Aber bei allem Understatement, für das wir Berliner:innen bekannt sind: Das kriegen wir wohl auch hin!

Die EXPO in Hannover war ja nicht dezentral. Zudem wissen wir nicht, wie lange sie vorbereitet wurde.

MM Das stimmt. Im Jahr 2000 war Deutschland einfach in einer anderen Stimmung. Zehn Jahre nach der Wende waren der Geist des Aufbruchs und zudem eine gewisse Selbstverständlichkeit präsent. Niemand fragte, ob wir es schaffen. Wir waren motiviert, jeden einzelnen Baum umzupflanzen – diese Mentalität existiert heute weniger.

ML Um die Jahrtausendwende war Berlin noch im Zusammenwachsen. Da war nicht die Frage, ob es stattfindet, sondern: „Wir machen es einfach mal.“ Ich war damals noch nicht im Eventbereich tätig, hatte gerade Abitur gemacht. Trotzdem blieb die EXPO in Hannover bei mir hängen. Ich kann gar nicht sagen, welcher Pavillon der schönste war, aber sie hatte diese Nachstrahlkraft!

Warum ist Berlin die ideale Stadt für die EXPO 2035?

ML Berlin ist eine Stadt im Wandel, mit einem Pool an Kreativen und Menschen, die Dinge angehen und umsetzen. Als Schmelztiegel verschiedenster Charaktere ist Berlin perfekt. Man sieht es an den Bezirken: von sehr gediegen bis extrem kreativ – alles vertreten.

MM Berlin ist der Gegenentwurf zu allen EXPO-Geländen der letzten Jahre. Hannover eingeschlossen. Berlin ist im Wandel, aber nicht durchchoreographiert wie Dubai oder Japan. Berlin entsteht täglich neu, ändert sich, wandelt sich. Perfektion à la Dubai könnte Berlin nicht abbilden, aber es wäre authentisch, realitätsbezogen und warmherzig. Deshalb ist Berlin für mich Nummer eins.

Wo würden Sie das Zentrum der EXPO in Berlin verorten?

ML Ein paar Orte kommen in Frage. Das Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel umzubauen wäre grandios. Das Tempelhofer Flugfeld wäre wahrscheinlich zu klein. Ein zentraler Standort wie Tempelhofer wäre logistisch herausfordernd, könnte aber auch Sichtbarkeit verstärken und so zum Katalysator für nachhaltige Entwicklungen werden.

MM Tegel ist die größte Fläche, die aktuell verfügbar ist. Spannend ist aber vor allem der dezentrale Ansatz: Man muss durch die Stadt laufen, trifft auf kleine Start-ups und Ideen. Den deutschen Pavillon am Pariser Platz, dann etwas in Tegel, Tempelhofer und vielleicht zwei weitere größere Flächen – das wäre fantastisch. Besucher:innen könnten die Stadt erleben, wie sie wollen. Kontinente



könnten verteilt sein, Asien dort, Amerika dort, Afrika dort. Diese dezentrale Idee ist irre!

Warum 2035 die EXPO und nicht 2045?

MM 2045 werde ich wahrscheinlich nicht mehr erleben. Und wir brauchen etwas Greifbares. Zehn Jahre sind eine Riesenherausforderung, 20 Jahre wären zu weit weg. Dieses Bewusstsein, sich keine Zeit lassen zu dürfen, ist entscheidend.

ML Bis 2035 ist das Projekt greifbar. Und auch für die Erreichung der SDGs ist 2035 die richtige Zielmarke. 2045 wäre zu weit in die Zukunft gedacht. Zudem stimmt das Momentum: Welche politischen Strömungen treffen in naher Zukunft auf die Stadt? Wie kann sie sich weiterentwickeln?

Welche nachhaltigen Meilensteine könnte Berlin ins Auge fassen, um in zehn Jahren ein nachhaltiges Großevent zu realisieren?

ML Mobilität, digitale Infrastruktur, Barrierefreiheit. In anderen Städten sieht man mehr Menschen im Rollstuhl auf der Straße, weil die Infrastruktur es erlaubt. Ich denke, dass die soziale Teilhabe, grüne Mobilität und digitale Infrastrukturen zentrale Themen auf dem Weg zur EXPO 2035 sein dürften.

MM Für mich ist nicht die EXPO als Event das Wichtigste, sondern der Weg dorthin: Die Stadt müsste komplett einbezogen werden, gerade bei einem dezentralen Konzept. Besucher:innen würden Berlin jeden Tag erleben. Der gesellschaftliche Umbruch, den wir derzeit spüren, ist faszinierend: Wie könnte sich die Stadtgesellschaft bis in zehn Jahren verändern und positiv wirken?

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen hätte eine EXPO 2035 für die Stadt?

MM Ein halbjähriges Event würde als „alltäglich“ wahrgenommen. Andere Veranstaltungen könnten weiterlaufen, die EXPO wäre einfach ein zusätzlicher Schub für die Berliner Wirtschaft.

ML Genau. Der Nachhall wäre größer als bei Olympischen Spielen oder der EM. Durch die Transformation Berlins, den dezentralen Ansatz und nachhaltige Projekte würde der Tourismus zusätzlich angekurbelt. Die EXPO würde sicht- und spürbar bleiben, auch nach dem eigentlichen Event.

Wie lässt sich in der Bevölkerung Überzeugungsarbeit leisten, damit die EXPO 2035 als Projekt von allen für alle verstanden wird?

Marc Mundstock und Matthias Leonhardt nach dem Interview für EXPO 2035 Berlin im Foyer des AXICA Kongress- und Tagungszentrums am Pariser Platz

ML Indem das Großevent die abstrakte Ebene verlässt und deutlich kommuniziert wird: Welchen Mehrwert hat die EXPO für die Stadt und für mich persönlich? Für das Leben in den Kiezen: Was verändert sich konkret?

MM Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Berlin ist auch für die Olympischen Spiele 2036 oder 2040 im Gespräch. Wird Olympia die Aufmerksamkeit von der EXPO abziehen?

ML Politisch geht es mehr in Richtung Olympische Spiele. Öffentlich ist die EXPO bisher jedoch präsenter, da bereits die Plakatkampagne von Global Goals für Berlin e.V. läuft. Wenn die Olympia-Bewerbung startet, wird die Sichtbarkeit der EXPO wahrscheinlich verdrängt. Dabei könnte man beide Events dramaturgisch zusammen denken: Die EXPO könnte als Vorbereitung für Olympia dienen.

MM Ich sehe das genauso. Beide Events haben ihre Berechtigung, aber Olympia wird stärker polarisieren. Das Event liegt

weiter in der Zukunft. Die Frage „Was bleibt für mich als Berliner:in, was bleibt für die Stadt?“ ist extrem wichtig. Die EXPO könnte als Zwischenschritt dienen – als vorbereitendes Event für Olympia. Unter Umständen existiert dann bereits zehn Jahre vor den Olympischen Spielen eine neue Infrastruktur, und die Stadt hat, auch dank dem Berlin Paper und dem Berlin Event Board, gelernt, mit Großveranstaltungen anders umzugehen. Das wäre besonders! Ein außergewöhnliches Jahrzehnt, rund um EXPO 2035 und Olympia 2040.

ML Berlin könnte wieder Pionierstadt sein. Paris hat es vorgemacht. Ein Großevent, dicht eingewebt in die Stadtentwicklung. Man denkt über Legislaturperioden hinaus, die Leute verstehen, was kommt und warum es notwendig ist.

Mit Blick auf Olympia in Paris: Wenn wir die EXPO nach Berlin holen, könnten Sportler:innen bei den Olympischen Spielen im Jahr 2040 in der Spree schwimmen.

MM Wäre denkbar. Wir beim Berlin Event Network engagieren uns für Großveranstaltungen und es geht nicht darum, ob wir es logistisch schaffen. Wenn eine Idee überzeugt, kriegen wir das logistisch hin. Entscheidend ist, was Matthias vorhin sagte: Was bleibt für die Berliner:innen? Wenn wir keine Luftschlösser bauen, sondern umsetzen, was geplant ist, und dann jemand sagt: „Wow, und das in zehn Jahren, riesig!“ – dann erreicht unser Tun die gewünschte Größenordnung.

Im vorherigen EXPO-2035-Berlin-Magazin ging es auch um Nachhaltigkeit in Verbindung mit Tourismus durch die EXPO. visitBerlin meint, Großevents seien eine Chance für mehr Nachhaltigkeit, weil die Welt auf die Stadt schaut und auf Innovationen – im besten Fall auch auf die SDGs. Sehen Sie das auch so?

MM Ja. Unsere Ressourcen werden knapper – Wasser, Kapazitäten für Müllentsorgung, Finanzen. Unser Bewusstsein muss im Gegensatz dazu wachsen. Innovation und Sparsamkeit müssen Hand in

Hand gehen, wir müssen langlebiger, stabiler, nachhaltiger bauen. Nicht nur Mülltrennung ernst nehmen, sondern den Umgang mit Ressourcen unter Knappheit verstehen und leben. Trotzdem brauchen wir weiterhin Events, Begegnungen und Tourismus. Und alles muss wirtschaftlich tragfähig sein. Diese Veränderung steht uns jetzt bevor, ob wir wollen oder nicht. ML Mit der Sichtbarkeit werden andere Potenziale aktiviert. Berlin kann ein Real-labor sein: Experimentieren, live beobachten, wie es funktioniert. Liegt der Fokus auf den SDGs, könnte das einen Push geben – systemisch erzwungen, endlich verantwortungsbewusst zu handeln.

BIO COMPANY-Gründer Georg Kaiser sagte im Interview für die letzte Ausgabe von EXPO 2035 Berlin, für ihn bestünde die größte Herausforderung darin, dass das spontane, wilde Berlin Disziplin lernt, nachhaltig zu handeln und zu leben. Verstehen Sie diese Sorge?

ML Das schließt sich nicht aus! Aus Wildheit entsteht Willensstärke. Wer sagt: „Ich

Richtig viel Arbeit machen.

Made by Berlin Partner.
Made for Uns.



Mehr Engagement. Mehr Innovation. Mehr Nachhaltigkeit.
Berlin Partner, offizieller Partner von Global Goals Berlin.
QR-Code scannen und Gesicht zeigen unter globalgoalsberlin.de

Global Goals
Berlin

PARTNER FÜR
BERLIN

EXPO
2035
BERLIN

will, dass das passiert“, setzt sich dafür ein. Aus dieser Wildheit resultiert die nötige Energie.

MM Berlin ist ja nicht mehr so wild wie früher. Wir sind kultiviert wild. Es wäre großartig, wenn Berlin wieder wild wird, nach dem Motto: „Wahnsinn, was ich außerhalb eines Pavillons alles erlebe!“ Clubs und Bühnen müssen bleiben. Die EXPO muss organisiert sein, logistisch geleitet, darf aber nicht choreografiert wirken. Und die EXPO soll das wildeste Event der letzten 30 Jahre werden. Choreografiert, nein, das Berliner Lebensgefühl darf nicht verloren gehen. Also: Seid wild!

ML Schafft man einen partizipativen Prozess, bei dem alle abgeholt werden, entsteht Energie aus kreativer Wildheit und Machertum. Berliner:innen übernehmen Verantwortung, selbst bei kleinen Dinge wie Müllentsorgung.

MM In Berlin mit 3,8 Millionen Einwohner:innen kann ein Bewusstsein entstehen, das den Umgang mit dem Wohnort verändert. Kinder, die heute lernen, dass die Stadt in zehn Jahren ordentlich aussehen muss, handeln später entsprechend.

In der letzten Ausgabe gab es auch einen Artikel über die MOSER Schule Berlin, die Nachhaltigkeit als Fach im Stundenplan hat. In der aktuellen Ausgabe berichten der Landeschülerausschuss und „Mehr als Lernen e.V.“ über Ideen zum „Lehrplan von morgen“...

MM Die EXPO kann auch die Bildungspolitik beflügeln: ein Schulfach „EXPO“, über acht Jahre hinweg, das Themen wie Kulturen und Ressourcenumgang behandelt. Gesellschaftspolitisch finde ich das wertvoller, als sieben Stunden an einem Pavillon Schlange zu stehen.

Verfügt Berlin über Voraussetzungen, um eine EXPO zu stemmen – infrastrukturell und strukturell?

MM Ja, ohne Zweifel.

Auch wenn uns die BVG regelmäßig im Stich lässt?

ML Das gehört dazu. Alles ist da, auch auf partizipativer Ebene. Das Berlin Event Board als strategischer Thinktank schaut, was die Stadt braucht. Sicherheit, Infrastruktur, Mobilität, Speed: Alles ist vorhanden, es muss nur noch zusammengeführt werden!

„Berlin ist der Gegenentwurf zu den EXPO-Geländen der letzten Jahre. Nicht choreographiert wie Dubai oder Japan, die Stadt entsteht täglich neu. Deshalb ist Berlin Nummer eins.“

MARC MUNDSTOCK

Ist die Idee einer dezentralen EXPO in zehn Jahren realisierbar, die die ganze Stadt einbezieht?

MM So viel einfacher als alles andere! Die EXPO findet an jeder Ecke statt, die Bevölkerung wird eingebunden. Pavillons braucht man, sie sind zwar riesig, aber es ist alles machbar. Die Stadt kann zu Fuß erkundet werden, von EXPO-Projekt zu EXPO-Projekt. Zudem haben wir internationale Unterstützung, die Pavillonstandorte werden verteilt – das ist alles lösbar. Viel einfacher, als ein einziges, riesiges EXPO-Gelände aus dem Boden zu stampfen!

ML Ja, ich denke auch: Infrastrukturell wäre ein einziges Gelände schwieriger, weil Berlin polyzentrisch ist.

MM Polyzentrisch – was für ein Wort!
ML Allein wegen der Teilung: Potsdamer Platz, Alexanderplatz, Ku’damm – viele Zentren, als hätte man es für eine dezentrale EXPO so geplant.

Meinen Sie, die EXPO könnte die Mobilitätswende in Berlin befeuern?

ML Ja, notgedrungen. Osaka hat 240.000 Besucher:innen pro Tag. Wie transportiert man die? ÖPNV ist die Lösung, Taxi nicht.
MM Vieles wird bis 2035 automatisiert

sein, vieles, was wir heute kennen, fällt weg. Berlin wird eine Stadt sein, die man zu Fuß erkundet. In Berlin kann man einen Monat verbringen und die Stadt in Ruhe erleben.

Entgegen allem Optimismus: Wo sehen Sie die größte Herausforderung bei der EXPO 2035 in Berlin?

MM Mut fehlt. Oft denkt man in Berlin nur an morgen. Aber der gesamtgesellschaftliche Mut, angeführt von der Politik, fehlt. Einmal ausgesprochen könnte jedoch ein Schneeballeffekt entstehen: Menschen engagieren sich. Es macht sich der Impuls breit: „Die Zeiten sind schlecht, also machen wir etwas Großes!“

Welche Chancen und Impulse würde Berlin durch eine Nichtaustragung der EXPO verpassen?

ML Die Chance, Pionierstadt zu sein. Wie damals 1990, als die ganze Welt auf Berlin geblickt hat.
MM Ohne ein Event dieser Größenordnung wird Berlin eine sehr gewöhnliche Stadt sein. Und damit meine ich nicht gewöhnlich im Sinne von London, Paris, New York, sondern ich spreche von einer sehr gewöhnlichen Stadt.

Über Berlin Event Network (BEN)

Das Berlin Event Network (BEN) ist der Branchenverband der Veranstaltungswirtschaft in Berlin und der Metropolregion. Es vereint Agenturen, Veranstalter, Locations, Technik-, Catering- und Serviceunternehmen aus allen Bereichen der Live-Kommunikation. Ziel ist es, die Branche sichtbarer, kooperativer und zukunftsfähiger aufzustellen. BEN vernetzt seine Mitglieder, fördert Austausch und initiiert gemeinsame Projekte. Als Interessenvertretung bringt BEN die Perspektiven der Branche aktiv in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit ein. Durch enge Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus Wirtschaft, Kultur und Tourismus stärkt BEN Berlin als lebenswerte, innovative und international wettbewerbsfähige Veranstaltungshauptstadt Europas.

Mission possible machen.

Made by Alle.
Made for Uns.



Mach Berlin zur Weltausstellung.
Jetzt mitmachen für eine EXPO 2035
in Berlin: globalgoalsberlin.de

Global Goals
Berlin

EXPO
2035
BERLIN

Gemeinsam Schule gestalten

10.000 Stunden ihres Lebens verbringen junge Menschen in der Schule. Genug Zeit, um etwas zu verändern. In Berlin zeigen engagierte Schüler:innen, was Beteiligung bewirken kann

TEXT: ORÇUN ILTER, LANDESSCHÜLERSPRECHER BERLIN & JONAH KARBERG, LINUS HADSHIMINOW, MARIE GRÜNDEL, STEFFEN GENTSCH (INITIATIVE „MEHR ALS LERNEN“)



Engagierte Jugendliche auf dem Bildungskongress Frühlingscamp 2025

Der Landesschülerratsausschuss Berlin (LSA) und die gemeinnützige Bildungsinitiative „mehr als lernen“ zeigen, wie Partizipation und hochwertige Bildung die Stadt voranbringen. Gemeinsam unterstützen sie Schülervertretungen in ganz Berlin bei der Umsetzung von jährlich mehr als 200 Projekten. Höhepunkt der Kooperation ist der seit sechs Jahren stattfindende Bildungskongress „Frühlingscamp“.

DIE GEMEINNÜTZIGE BILDUNGSINITIATIVE MEHR ALS LERNEN

Mit unseren kompetenzorientierten und methodisch abwechslungsreichen Bildungsangeboten unterstützen wir junge Menschen dabei, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und Verantwortung für eine demokratische und

friedliche Gesellschaft zu übernehmen. Wir konzipieren innovative Bildungsprogramme, also Seminare, Fahrten, Unterricht, Workshops, Trainings, Ausbildungen sowie Schulungen und führen diese durch. Unser Ziel ist wirkungsvolle Bildung im 21. Jahrhundert, die den Menschen gerecht wird.

Wir unterstützen Schülervertretungen dabei, sich zu organisieren, selbst-

bestimmt zu handeln und somit auch eigenständig Veränderungen in ihrem (Schul-)Leben herbeizuführen.

Mehr Eindrücke und Informationen auf unserer Website (www.mehralslernen.org) oder auf unseren Social-Media-Kanälen (Instagram, TikTok, BlueSky) unter @mehralslernen

DER LANDESSCHÜLER-AUSSCHUSS BERLIN

Als Berliner Landesschülerratsausschuss sind wir die Vertretung der mehr als 480.000 Berliner Schüler:innen. Zu Themen wie politischer Bildung bis hin zur Erfüllung des vierten Nachhaltigkeitsziels „Hochwertige Bildung“ gelten wir als Sprachrohr zwischen Schüler:innenschaft und Politik. Gemeinsam mit unterschiedlichen Organisationen und Vereinen setzen wir uns für eine demokratische Schule ein und haben es mit der Hilfe verschiedener Partner im Jahr 2018 geschafft, dass das Schulfach Politik unterrichtet wird.

Weiterhin ist unser Ziel, die Schule nicht nur als einen Ort zu gestalten, der durch Noten und gute Leistungen definiert wird, sondern als einen Ort der Mitbestimmung und offenen Debatten zu verschiedenen Themen – um die Schule zu einem demokratischen und schüler:innenfreundlichen Ort zu machen.

Weitere Informationen auf unserer Website unter www.lsa.berlin.de oder auf Instagram unter @lsa.berlin

GEMEINSAM SCHULE GESTALTEN

Wir verbringen im Durchschnitt 10.000 Stunden unseres Lebens in der Schule. Diese Zahl sollte uns daran erinnern, dass die Schule mehr ist als nur ein Gebäude – sie ist für viele Jahre ein entscheidender Lebensmittelpunkt für junge Menschen. Damit gute Bildung möglich ist und nach Abschluss der Schulzeit Persönlichkeiten die Schule verlassen, die für sich und ihr Umfeld Verantwortung übernehmen und die Zukunft gestalten, braucht es Beteiligungsmöglichkeiten und Räume, in denen schon während der Schulzeit Engagement möglich ist. Leider werden

Kinder und Jugendliche selten gefragt, wie sie sich die 10.000 Stunden ihrer Schulzeit vorstellen. Dabei liegt hier so viel Potenzial: Beteiligen sich Schüler:innen aktiv an der Gestaltung ihrer Schule, wird diese zu einem Ort des Miteinanders und der Identifikation. Eine an den Ideen und Interessen von jungen Menschen ausgerichtete Gestaltung von Schule schafft Motivation, Interesse und ein Klima für positive Lernerfahrungen (vgl. „Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland“ der Bertelsmann Stiftung, 2005).

Gleichzeitig werden demokratische Grundprinzipien wie Eigeninitiative, Verantwortlichkeit, Beteiligung und Mitbestimmung gefördert und erlernt. Wir sind der Überzeugung: Demokratie beginnt mit hochwertiger Bildung in der Schule. Das Berliner Schulgesetz bietet für Mitbestimmung von Schüler:innen eine gute Grundlage – die Realität sieht allerdings oft anders aus. Beispielsweise bietet die Schülervertretung, bestehend aus den gewählten Klassensprecher:innen einer Schule, viele Möglichkeiten der aktiven Teilhabe. Über diese Möglichkeiten müssen die Schüler:innen zunächst aufgeklärt werden. So stehen der Schülervertretung einer Schule insgesamt vier Unterrichtsstunden pro Mo-

nat für ihre Arbeit zur Verfügung.

In dieser Zeit können die Schüler:innen ihre Themen und Anliegen besprechen und auch konkrete Projekte umsetzen, um ihre Schule zu gestalten. Von der Organisation eines Sommerfestes über die nachhaltige Schülerfirma bis hin zur Podiumsdiskussion ist alles dabei.

Um die verschiedenen Perspektiven von Schüler:innen aus ganz Berlin zusammenzubringen und somit berlinweite Schüler:innenprojekte zu ermöglichen, veranstalten „mehr als lernen“ und der Landesschülerratsausschuss in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie jedes Jahr gemeinsam den schulübergreifenden Bildungskongress „Frühlingscamp“.

Unter dem Motto „Gemeinsam Schule gestalten“ formulierten die Teilnehmenden 2025 Forderungen an die Berliner Bildungspolitik: In Workshops und Barcamps wurden konkrete Ideen zur Verbesserung des Schulsystems gesammelt. Aus diesen Ideen entstanden feste Arbeitsgruppen, die auch eigene Projekte schulübergreifend umsetzen werden.

Eine neu gebildete Projektgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, eine Berliner Schülerzeitung ins Leben zu rufen, die schulübergreifend geführt wird und eine Plattform bietet, um über Bildungspolitik, schulische Themen und gesellschaftliche Entwicklungen zu berichten. Eine andere Gruppe organisierte eine schulübergreifende Podiumsdiskussion zum Thema „Wie kann Klimaschutz gestaltet werden, ohne soziale Ungleichheiten zu verschärfen?“

Diese Projekte und mehr als 20 weitere, wie beispielsweise die Forderung nach Einführung von Politik als Pflichtfach in der siebten bis zehnten Klasse, wurden zwei Monate später im Festsaal des Abgeordnetenhauses der Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch (CDU) und dem Staatssekretär für Schulbau und Schuldigitalisierung, Torsten Kühne (CDU), sowie den bildungspolitischen Sprecher:innen der Fraktionen der SPD, Maja Lasić und Marcel Hopp, der Grünen, Louis Krüger, und der Linken, Franziska Brychcy, vorgestellt.



Das „Schule gestalten“-Team von mehr als lernen. v.l.n.r.: Linus Hadshiminow, Marie Gründel und Jonah Karberg

Gemeinsam zur EXPO

Global Goals für Berlin e.V. will die Stadt bis 2035 fit für die Zukunft machen. Ein Update

Womit beschäftigt sich Global Goals für Berlin e.V. gerade?

Jetzt im Herbst ist im Verein unglaublich viel los. Wichtig für die Verstärkung unserer Arbeit ist die institutionelle Vernetzung mit wichtigen Akteur:innen. So führen wir als Partner der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt die „Umsetzungsbündnis Nachhaltiges Berlin“ fort. Kürzlich sind wir auch Mitglied im Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft geworden, einem bundesweiten Netzwerk von Unternehmen, die die ökologische und soziale Transformation der Wirtschaft vorantreiben. Für den Herbst ist auch die Eröffnung weiterer EXPO Stores geplant, unter anderem am Ostbahnhof und in den Schönhauser Allee Arcaden.

Gibt es spannende neue Partner?

Unser Netzwerk erweitert sich ständig – durch neue Firmenmitglieder, Privatpersonen oder durch Gesichter und wirkungsvolle Projekte, denen wir auf unserer Website Sichtbarkeit geben. Wir freuen uns, dass auch viele Landesunternehmen bei uns Mitglied sind, beispielsweise die BVG, die BSR oder die Berliner Wasserbetriebe, um nur einige zu nennen.

Was ist als nächstes geplant?

Wir möchten in den kommenden Monaten mit unterschiedlichen Veranstaltungen für die interessierte Stadtgesellschaft sichtbar werden und alle einladen, sich mit uns gemeinsam auf den Weg zu machen, aus Berlin die lebenswerte Metropole des 21. Jahrhunderts zu machen.



Global Goals für Berlin e.V. und Berlins Wandel unterstützen!

Ob Privat-, Firmenmitgliedschaft oder Spende: Der Verein sucht weiter engagierte Unterstützer:innen. Einfach QR-Code scannen und mehr erfahren!



Global Goals Berlin

Global Goals für Berlin e.V.
Osloer Straße 115, Wedding,
13359 Berlin
Tel. 030/85 99 46 143
E-Mail:
info@globalgoalsberlin.de
globalgoalsberlin.de

Impressum

Herausgeber: Global Goals für Berlin e.V. Osloer Straße 115, 13359 Berlin, +49 30 85 99 46 143, globalgoalsberlin.de
Vertreten durch: Daniel-Jan Girdl (Vorstand)
Produktion: Tip Berlin Media Group GmbH, Müllerstraße 12, 13353 Berlin, +49 030 23 32 69 600, tip-berlin.de
Geschäftsführung: Robert Rischke
Redaktion: Stefanie Dörre (V.i.S.d.P.), Rosanna Tadic (Ltg.)

Autor:innen: Rosanna Tadic, Orçun Ilter, Jonah Karberg, Linus Hadshiminow, Marie Gründel, Steffen Gentsch, Christine Brummer
Grafik: Tobias Meyer
Druck: Möller Pro Media® GmbH
Gedruckt auf Recycling 100% Altstoff
Hinweis: Der Verein Global Goals für Berlin e.V. ist eingetragen als gemeinnütziger Verein (nach § 60a Abs. 1 AO festgestellt, Voraussetzungen nach §§ 51, 59, 60 und 61 AO erfüllt) beim Amtsgericht Charlottenburg im Vereinsregister unter VR 39989 B.

Bildnachweise

Cover: Global Goals für Berlin e.V. Fotos: S.3: Rosanna Tadic; S.4: Global Goals für Berlin e.V.; S.6: Markus Altmann; IHK Potsdam / Stefan Specht; IHK Berlin / Philipp Arnoldt; S.7: Global Goals für Berlin e.V.; S.8: Global Goals für Berlin e.V.; S.9: Messe Berlin GmbH; KPM Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin GmbH; Sammy Hart; S.10: Marie Staggat; David Ausserhofer; Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH; S.11–15: Global Goals für Berlin e.V.; S.16: Hendrick Wolter; S.17: Tierpark Berlin; S.18: Berlin Design Week; Deutsche Allianz Meeresforschung; S.19: 100 Meter Zukunft; Berliner Bezirksämter; S.20: Getty Images; S.22–24: Global Goals für Berlin e.V.; S.25: Istockphoto / RgStudio (2); Global Goals für Berlin e.V.; S.26–28: Alma Cheurfa; S.32: Landesschulerausschuss Berlin; S.33: mehr als lernen; S.34: Jana Vollmer

berlinovo

Welt. Stadt. Vision. Leidenschaft. Expo 2035.

„Wir gestalten Berlin heute. Dabei denken wir bereits an morgen: ans Wohnen, an die Menschen, an die Lebensqualität im urbanen Raum, an die Nachhaltigkeit. Die Expo 2035 wäre die große Chance, der ganzen Welt die Zukunftsfähigkeit Berlins zu zeigen.“



Geschäftsführung der Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH
Alf Aleithe und
Caroline Oelmann

www.berlinovo.de

Zukunft auf Zack bringen.

Made by Alle.
Made for Uns.



Mehr Engagement. Mehr Innovation.
Mehr Nachhaltigkeit. Sei auch du dabei
und mach mit unter globalgoalsberlin.de

Global Goals
Berlin



Berliner
Sparkasse

EXPO
2035
BERLIN